

Badi Cham stösst auf Protest | Fortsetzung von Seite 1

Vielseitiges Verpflegungsangebot
Das «Badi-Beizli» des Chamer Strandbads hat einiges zu bieten und birgt für alle Geschmacksknospen das passende Gericht. Salate, Burger – insbesondere der köstliche Badi-Burger –, Pizzen, Fischchnusperli, Tapas ... Wer den Hunger plagt, kommt in der Chamer Badi nicht zu kurz. Nebst der vielseitigen Speiskarte bietet der Kiosk allerlei Glacésorten, Schleckzeug und kleine Snacks zur Zwischenverpflegung. Und auch für durstige Besucher wird allerlei geboten: Nebst den herkömmlichen Getränken bietet die Karte Weine aller Art, eine grosse Auswahl an Bieren, Aperol Spritz und weitere erfrischende Drinks. Zum Wohle!

Sport kommt hier nicht zu kurz
Ebenfalls beliebt ist die Badi Cham bei Beachvolleyballspielern. Zwei Felder werden von Hobby- sowie Profispielern regelmässig und gerne besucht. Ball vergessen? Kein Problem! Die Chamer Badi vermietet allerlei Bälle und weitere Sportartikel. Zwei Tischtennistische und ein «Töggeli-Chaste» sorgen ebenfalls für sportliche Beschäftigung. Und wer noch mehr Action möchte, kann sich auf dem Sprungturm mit den ein, drei und fünf Meter Plattformen austoben – natürlich unter den wachsamen Augen des Bademeisters.

Sehr familienfreundlich
Für Familien ist das Strandbad Cham bestens geeignet. Egal ob Nichtschwimmer, kleine Wasserratte oder totale Badenixe: Für jedes Schwimmniveau ist ein Bereich ausgespart. Für die ganz Kleinen sorgt ein Planschbecken mit schattenspendendem Sonnensegel für willkommene Abkühlung. Ältere Kinder können sich im Nichtschwimmerbassin mit Rutschbahn vergnügen und für jene, die mögen, ist ein Nichtschwimmerbereich im See speziell gekennzeichnet. Der Spielplatz sorgt ebenfalls für willkommene Abwechslung. Und für jene, die sich die Zeit anderweitig vertreiben wollen, hält der kleine Bücherkiosk eingangs des Strandbads einige literarische Perlen bereit, die ihre Leser in andere Welten ein-



Oben: Die Sicherheit wird in der Chamer Badi grossgeschrieben. Links: Direkt beim Eingang dürfen sich Leseratten mit allerlei Büchern eindecken. Rechts: Die zwei Beachvolleyballfelder werden oft und gerne genutzt.

Alle Bilder: Kristina Gysi



Im «Badi Beizli» dürfen sich die Gäste kulinarisch verwöhnen lassen.

Kristina Gysi

tauchen lassen. Thriller, Romane, Kinderbücher; hier sollte jede Leseratte etwas Passendes zum Zeitvertrieb finden.

Unzufriedene Badegäste
So weit, so gut. Die Chamer Badi befriedigt die Bedürfnisse ihrer Gäste in vielen Bereichen glänzend. Doch

gerade bei jungen Stammgästen, welche die Badi teilweise bereits in Kindesjahren gerne besuchten, wurden seit letzter Saison Stimmen laut, die sich gegen die Öffnungszeiten des Strandbads wehren. Durften sie früher noch bis spät-abends – teilweise bis 22 Uhr – in der Badi verweilen, Volleyballspielen, oder einfach warme Sommerabende geniessen, werden sie seit der Badesaison 2018 regelmässig um 20 Uhr aus dem Strandbad gescheucht. Die Konsequenz davon ist, dass einige der eingesessenen, jungen Besucher in andere Badis ausweichen, die einerseits bis zu späterer Stunde geöffnet haben und andererseits länger Essen anbieten. Doch nicht nur die Öffnungszeiten sind laut Aussage der jungen Menschen ein Punkt, der sich ins Negative entwickelt hat. Ebenfalls fehlen ihnen die Surfbretter, für die das Strandbad einst nahezu berühmt war bei der Chamer Jugend. Diese wurden jedoch aus Sicherheitsmassnahmen entfernt. Alternativ werden Stand Up Paddles zur Miete angeboten.

An Hitzetagen länger offen
Vor Kurzem hat das Strandbad Cham die Öffnungszeiten angepasst. Es wurde entschieden, dass die Badi an Hitzetagen, sprich bei Temperaturen über 30 Grad, eine Stunde länger – also bis 21 Uhr – offenbleibt. Laut Aussage des Badi-teams wurde die Anpassung der Öffnungszeiten aufgrund des spürbar vorhandenen Bedürfnisses der Badigäste vorgenommen.

Fazit
Die Chamer Badi ist seit jeher ein beliebtes Sommerplätzchen für Jung und Alt. Ein vielseitiges Essens- und Sportangebot, die familiäre Atmosphäre, lauschige Schattenplätzchen und eine tolle Lage spielen dem Strandbad in die Hände. Nur was die jungen Stammgäste angeht, scheint die Badi in einer Zwickmühle gelandet zu sein. Ob die angepassten Öffnungszeiten etwas an der Lage ändern, bleibt offen, es wäre aber auf jeden Fall wünschenswert.

■ redaktion@zugerwoche.ch

ZEITGEIST

Nur noch 23 Tage!



Von Dany Kammüller

Im Kanton Zug gibt es bezüglich des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes (ESAF) zwei Lager. Die einen, die nichts damit anfangen können und der ständigen Nachrichtenflut schon überdrüssig sind, und die anderen, die vor lauter Vorfreude schon jetzt Luftsprünge machen.

Auch ich freue mich auf das Fest der Feste. Vor allem, weil mir bewusst ist, dass dieser Anlass für den Kanton Zug eine einmalige Chance ist, sich von einer Seite zu präsentieren, welche die restliche Schweiz von uns noch nicht kennt. Die Menschen, die vom 23. bis 25. August 2019 nach Zug pilgern, werden feststellen, dass es bei uns nicht nur tiefe Steuern und Millionäre gibt, sondern eben auch ganz normale Menschen. Zudem haben wir auch sonst landschaftlich, kulturell, etc. einiges zu bieten.

Auf der anderen Seite haben wir Zuger, als kleinster Kanton der Schweiz, mit dem ESAF etwas auf die Beine gestellt, dass sich sehen lassen kann. So bauten wir die weltweit grösste, temporäre Arena (56'000 Plätze), die es je gab. Zudem wird das Fest auch in Sachen Unterhaltung und Nachhaltigkeit zu einem einzigartigen Spitzenevent, den es so in der Schweiz noch nie gab und vermutlich nicht so schnell wieder geben wird. Ich will weiss Gott nicht den Tag vor dem Abend loben, aber auf diese Leistungen, welches das OK, die Gemeinden, Sponsoren und alle Helfer nur schon bis jetzt auf die Beine gestellt haben, dürfen wir wirklich stolz sein.

Auch in Sachen Information und Öffentlichkeitsarbeit kann man den Machern ein Kränzchen winden. Vom ersten Tag an, als klar war, dass der Kanton Zug nach 1943 und 1961 nun zum dritten Mal ein ESAF austragen kann, wurde klar und offen informiert. Auf der Festhomepage erfuhr man vom ersten Tag an alles, was geplant wurde. Transparent, ehrlich und übersichtlich, siehe: www.esafzug.ch

Wenn alle auch weiterhin am gleichen Strick ziehen, gibt es in 23 Tagen im Kanton Zug mit Bestimmtheit eine Monster-Schwinger-Party. Und jene, die nichts damit am Hut haben, dürfen sich trotzdem solidarisch und demokratisch mit den Fans freuen ...
■ redaktion@zugerwoche.ch

Zuger Trophy: Raiffeisen läuft mit

Die Raiffeisenbank trägt mit ihrem Presenting-Sponsoring massgeblich zum Gelingen der Zuger-Trophy bei. Stephan Helfenstein arbeitet nicht nur bei der Raiffeisenbank Region Ägerital-Sattel, er startet auch selbst fürs Team «Raiffeisen».

Kanton In der Vereinsliste verpasst «Raiffeisen» die Top 10 knapp. An Stephan Helfenstein liegt es nicht. Der Unterägerer hat bis jetzt am zweitmeisten Teamkilometer gesammelt, nämlich genau 87,9. Dafür hat er bereits 16 Mal seine Zeit gestempelt. Helfenstein arbeitet seit 2005 bei der Raiffeisenbank im schönen Ägerital. Heute ist er Mitglied der Geschäftsleitung sowie Leiter Kreditverarbeitung. Sport bedeutet für ihn der ideale Ausgleich: «Ich trainiere zwei- bis viermal in der Woche. Vorwiegend gehe ich Joggen oder mache Trailrunning.» Dafür eignen sich die abwechslungsreichen Strecken der Raiffeisen Zuger-Trophy ideal. Letztes Jahr schaffte er 47 Starts und 241,8 km. Und nach den Sommerferien folgen seine Heimetappen in Menzingen und Ägeri. Da werden mit Si-



Stephan Helfenstein beim Start der Raiffeisen Zuger-Trophy im Schmittli.

z.V.g.

cherheit viele weitere Kilometer dazukommen.

Auch mit Bike
«Ein konkretes Ziel verfolge ich mit der Trophy-Teilnahme aber nicht»,

erzählt Stephan Helfenstein. Ab und zu trainiere er zwar für Läufe, in erster Linie gehe es ihm aber darum, an der frischen Luft zu sein und etwas für den Körper zu tun. Der Vergleich der Zeiten ist für Helfenstein

dennoch ein spannender Nebeneffekt. Neben Trailrunning und Joggen geht Helfenstein auch gern aufs Bike oder auf den Fussballplatz. Die Mountain-Etappe vom Schmittli auf den Zugerberg hat er entsprechend auch schon im Sattel in Angriff genommen.

Raiffeisen bleibt
Stephan Helfenstein schätzt das Projekt Zuger-Trophy: «Der Dank geht an die Organisatoren und alle Helfer. Sie machen einen tollen Job, alles funktioniert einwandfrei.» Im September 2018 wurde das Sponsoring für weitere drei Jahre besiegelt. Die Trophy wird also weiterhin als Raiffeisen Zuger-Trophy durch den Kanton ziehen. Und mit ihr auch Stephan Helfenstein. PD

Raiffeisen Zuger-Trophy
Alle weiteren Informationen, aktuelle Etappen, Ranglisten etc. finden Sie im Internet unter: www.zuger-trophy.ch

